

An den Oberbürgermeister
Klaus Herzog
(per mail)

den Medien zur Kenntnis

Johannes Büttner
Dr. Andreas Schubring
Stadträte der
Kommunalen Initiative

Bergstraße 6
63743 Aschaffenburg
Tel/Fax: 06021/980251
Mobiltel:
0170-3333722
johannes.buettner
@kommunale-initiative.de

Antrag: Was tun gegen Vandalismus in der Innenstadt?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

9.3.2018

Die Kommunale Initiative (KI) Aschaffenburg beantragt den Tagesordnungspunkt - Vandalismus in der Innenstadt und mögliche Maßnahmen dagegen - auf die nächste Sitzung des Plenums zu nehmen und folgende Maßnahmen zu beraten:

- 1. Regelmäßige Polizeistreifen zwecks Prävention aber auch zur Abschreckung und zwar in den beiden Nächten Freitags und Samstags mindestens von 23.00 - 05.00 Uhr.**
- 2. Einrichtung eines innerstädtischen Polizeireviers.**
- 3. Häufigere Treffen des Runden Tisches „Lebenswerte Innenstadt“ unter Einladung betroffener Bürgerinnen und Bürger um ein besseres Lagebild zu bekommen.**

Begründung:

Wochenendvandalismus in der Frohsinnstraße. Zugeparkte Straßen und Gehwege, wie im Brentanovierteil, am Dalberg oder in der gesamten Altstadt.

Ordnungsamtsmitarbeiter, die wegen aggressiven Anpöbeleien nur noch Doppelstreife gehen können. Polizeistreifen dagegen Mangelware. Es fehlt ein umfassendes Sicherheitskonzept. Der Verweis des Polizeichefs demzufolge die Statistik von Beschädigungen, Beleidigungen und ähnliches, sich immer noch auf einem niedrigen Level bewege, hilft da nicht viel weiter. Zum einen haben viele es aufgegeben, überhaupt noch die Polizei zu rufen, geschweige denn Anzeige zu erstatten, zum anderen liegt das Level der gefühlten Übergriffe weitaus höher. Und diesem Gefühl kommt man nicht mit der Statistik bei. Dieses Gefühl birgt viel mehr ein großes Potential für den Ruf nach „Recht und Ordnung“, nach vermeintlich einfachen Lösungen. Wenn die kommunale Politik es nicht schafft, den Bürgerinnen und Bürgern ein Sicherheitsempfinden zurückzugeben, sind die Schleusen schnell offen, für Rufe nach dem starken Mann (oder zumindest einer Bürgerwehr). **Daher**

info@kommunale-initiative.de

Bankverbindung:
Sparkasse Aschaffenburg
IBAN:
DE67795500 0000
05178801
BIC:
BYLADEM1ASA

www.kommunale-initiative.de

**Die demokratische
Wählerinitiative im
Stadtrat Aschaffenburg*

**Mitglied bei attac und
Mehr Demokratie e.V.**

muss auch die „gefühlte“ Unsicherheit ernster genommen werden. Der Aussagewert von Statistiken ist bekanntermaßen relativ.

Die KI hat sich bislang immer für ein sehr liberales Innenstadtkonzept und gegen das flächendeckende Alkoholverbot in der Innenstadt ausgesprochen. Dafür gab und gibt es gute Gründe. Es ist allerdings mittlerweile nicht mehr zu übersehen, dass in Teilen der Innenstadt trotz dieses Verbots alkoholbedingte Exzesse zwar nicht auf der Tagesordnung stehen, aber **das tolerable Maß für viele weit überschritten** haben. Das gilt natürlich auch im Zusammenhang mit anderen Drogen. Schwerpunkte dabei sind, wenig überraschend, die Nächte von Freitag auf Samstag bzw. von Samstag auf Sonntag. Beobachtern zufolge gibt es offenbar während dieser Zeiten keine oder zu wenig Polizeistreifen, die zu Fuß in der Stadt unterwegs ist.

„Es geht um die Nacht von Freitag auf Samstag, und es geht los um ein Uhr, wenn von den City-Fußstreifen des Ordnungsamtes und der Polizei weit und breit nichts mehr zu sehen ist. Eine Vandalen-Community von randalierenden Kraftprotzen und Halbstarke zieht johlend durch die Straßen der Innenstadt und lässt es ungestraft krachen und scheppern. Keine Polizeistreife, die einschreitet. Als Anlieger ... weiß ich wovon ich rede.“ (Leserbrief RA Wolfgang Kaup, 42.1.2018)

Ob Parkverstöße, Rotlichtübertretungen, zu schnelles Fahren, Randalieren in der Innenstadt: Es geht um immer geringeren Respekt gegenüber anderen. Viele schaffen sich ihr eigenes subjektives „Recht“. Staatliche und städtische Vorgaben werden dagegen ignoriert. Nicht zuletzt, weil sie nicht konsequent durchgesetzt werden.

Was also tun? Laut dem schon erwähnten Rechtsanwalt Wolfgang Kaup brauchen wir eine Mischung aus **Prävention, Abschreckung und konsequenter Strafverfolgung.**

*Oft tut auch der Unrecht, der nichts tut.
Wer das Unrecht nicht verbietet, wenn er kann, der befiehlt es
(Mark Aurel - röm. Kaiser 121-180 n. Chr.)*

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Büttner
Dr. Andreas Schubring
KI-Stadtratsfraktion